

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Geschäftsmodell

Wir sind eine steuerbegünstigte Körperschaft im Sinne der §§ 51 ff. AO in der Rechtsform einer GmbH und verwirklichen unseren Zweck durch den Betrieb von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) sowie Wohnformen für behinderte Erwachsene, die in einer WfbM oder in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes beschäftigt sind.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt einen der zentralen Aufgaben in unserer Arbeit mit Menschen mit Behinderungen dar. Die Individualität soll durch die persönliche Wahl und direkte Bezahlung der Leistungen gestärkt werden. Dies hat Auswirkungen auf die Betreuten und deren Angehörigen sowie auf unsere Leistungen für und mit Menschen mit Behinderungen. Für den Großteil der Betreuten ist die Hanse- und Universitätsstadt Rostock für die Ermittlung der Bedarfe zuständig. Da diese Bedarfsfeststellung nur für einen Teil der Betreuten vorliegt, ist die Umsetzung einiger Regelungen nach dem Bundesteilhabegesetz erschwert.

Die Bevölkerungsprognose der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (02/2016) zeigt eine voraussichtliche Steigerung der Einwohnerzahlen allein in den anschließenden 10 Jahren um ca. 13.000 Einwohner auf. Im Jahr 2021 ist die Einwohnerzahl Rostock zum ersten Mal seit 2003, im Gegensatz zum Vorjahr gesunken. Daraufhin wurde die Bevölkerungsprognose bis 2035, um 0,9% (minus 1.980 Personen) nach unten korrigiert. Aufgrund der Attraktivität der Stadt Rostock mit den umfangreichen sozialen und kulturellen Angeboten, gehen wir von einer stagnierenden Nachfrage an Plätze in der Eingliederungshilfe aus.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Betrieb war im Frühjahr und Herbst 2021 aufgrund der Corona-Pandemie sehr volatil. Die Hygiene- und Testkonzepte wurden regelmäßig sowie spontan angepasst. Insbesondere die Durchführung von Testungen beeinflusste den Betreuungsablauf. Teilweise konnten Gruppen bzw. Gruppenteile aufgrund von Infektionen von Betreuten bzw. Mitarbeiter/innen nicht betreut werden. Durch Veränderungen der Arbeitsprozesse konnten die Corona-bedingten Auflagen umgesetzt und die Produktionsaufträge weitestgehend planmäßig erfüllt werden.

Entsprechend der neuen Rahmenbedingungen durch das Bundesteilhabegesetz wurde die selbstständige Bezahlung der Mittagsversorgung durch die Menschen mit Behinderungen in unseren Werkstätten (Einführung zu Beginn des Jahres 2020) gefestigt. Die Bezahlung erfolgt individuell per Chipkarte, die von uns ausgegeben und als Zahlungsmittel eingesetzt wird. Die Abrechnung dieses bargeldlosen Zahlungsmittels erfolgt mit höchster Transparenz über den Werkstattlohn.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung zwischen uns als Leistungserbringer und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock als Leistungsträger wurde vereinbart, dass ab dem 1. Juli 2021 eine tägliche handschriftliche Bestätigung der Zufriedenheit unserer Leistungen durch unsere Leistungsberechtigten zu erfolgen hat. Diese Neuregelung bedeutet, dass unsere über 600 geistig, psychisch und mehrfach behinderten Menschen diese tägliche Erfassung handschriftlich vorzunehmen haben.

Bereits im Rahmen der Verhandlungen zu der o.g. Leistungsvereinbarung haben wir unsere Bedenken zum Ausdruck gebracht, inwiefern die Hanse- und Universitätsstadt Rostock monatlich zusätzliche Unterlagen im Umfang von ca. 12.000 Nachweisen (600 Betreute x 20 Betreuungstage pro Monat) benötigt und auswertet. Leider wurden unsere Hinweise sowie unser Vorschlag, hierzu eine Arbeitsgruppe zu bilden, um eine digitale Lösung zu entwickeln, nicht beachtet.

Aufgrund der Einigung der Tarifparteien erfolgte per 1. April 2021 eine Erhöhung um 1,4% (mindestens 50 EUR pro Monat). Die Jahressonderzahlung wurde für den Großteil unserer Mitarbeiter/innen ebenfalls erhöht.

Die Gewinnung von Fachkräften für die besondere Wohnform gestaltet sich zunehmend schwierig. Insbesondere die Berufsgruppe der Heilerziehungspfleger/innen ist hiervon betroffen. Wir begleiten angehende Fachkräfte im Rahmen der mehrwöchigen/-monatigen Pflichtpraktika und bieten hierbei berufliche Einstiegsmöglichkeiten. Die Rekrutierung konnte im Berichtsjahr noch in angemessener Zeit erfolgen.

Für die Abrechnung der Betreuungsleistungen wurde die Branchensoftware Connex Vivendi eingeführt. Zukünftig sollen hierüber auch die Betreuungsdokumentation sowie die Anwesenheitserfassung der Betreuten erfolgen.

Im Produktionsbereich wurde das Projekt „neues Warenwirtschaftssystem“ gestartet. Neben der Erstellung eines Lastenheftes wurden auch potentielle Software-Partner vorgestellt. Das Projekt wird im Jahr 2022 fortgesetzt. Eine Einführung wird voraussichtlich Ende 2022 bzw. Anfang 2023 erfolgen.

2.3 Wirtschaftliche Lage mit den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren

Die Verhandlungen mit den Kostenträgern wurden regelmäßig durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden erneut Anträge bei der Schiedsstelle gestellt, da mit den Kostenträgern teilweise keine Vereinbarungen zu allen Punkten geschlossen werden konnten.

Im Jahr 2021 wurde die Schiedsstelle neu besetzt, sodass offene Verfahren aus den Vorjahren aufgenommen wurden. Im Rahmen der Verhandlungen wurden neben der Laufzeit auch die Höhe von Betreuungssätzen mit rückwirkender Bindung geklärt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie waren während des Jahresverlaufs schwer zu prognostizieren. Die zusätzlichen Kosten für Testkapazitäten sowie für zusätzliche Beförderungsleistungen konnten wirtschaftlich weitestgehend kompensiert werden.

2.3.1 Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft aufgrund der Entgeltverhandlungen für alle Leistungsarten sowie der Nachfrage nach Produktionsleistungen wirtschaftlich stabil entwickelt.

Das Ertragsvolumen (Umsatzerlöse, Bestandsveränderung, sonstige betriebliche Erträge) im Berichtsjahr beträgt insgesamt TEUR 20.066 (Vorjahr: 18.265). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Leistungsvergütungen nach dem Abschluss von Schiedsstellenverfahren sowie höheren Erlösen aus Werkstattleistungen, nachdem im Jahr 2021 der Betrieb trotz Coronapandemie ganzjährig aufrechterhalten wurde.

Im Berichtsjahr sind Geld- und Sachspenden in einer Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 5) ertragswirksam zu verzeichnen. Die Materialaufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 4.361 (Vorjahr: TEUR 3.737) und umfassen unter anderem Materialaufwand der WfbM-Produktionsbereiche sowie den Aufwand für Beförderungsleistungen. Ihr Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben anderen Gründen wesentlich durch coronabedingte Mehraufwendungen verursacht. Der Personalaufwand nimmt insbesondere aufgrund von Entgeltsteigerungen zu und beträgt im Berichtsjahr TEUR 13.743 (Vorjahr: TEUR 12.915). Im Personalaufwand ist in 2021 mit TEUR 660 die Rückstellung für die Anpassung der Arbeitsentgelte im Werkstattbereich enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 1.667 (Vorjahr: TEUR 1.329) umfassen im Wesentlichen Aufwendungen des Verwaltungsbedarfs. Ihre Zunahme ist vor allem durch coronabedingte Mehraufwendungen und einen höheren Aufwand im IT-Bereich begründet.

Das Jahresergebnis beläuft sich unter Berücksichtigung der beschriebenen Kostenentwicklung auf TEUR 39 und soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung den Gewinnrücklagen zugeführt werden. Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von TEUR 23 wurde geringfügig überschritten. Insgesamt hat sich die Gesellschaft wirtschaftlich stabil entwickelt.

2.3.2 Vermögenslage

Aufgrund des Jahresergebnisses des Berichtsjahres hat sich das Eigenkapital auf TEUR 780 (Vorjahr: TEUR 741) erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der deutlich gestiegenen Bilanzsumme vermindert.

Sowohl die Rückstellungen mit TEUR 1.079 (Vorjahr: TEUR 347) als auch die Verbindlichkeiten mit TEUR 2.474 (Vorjahr: TEUR 1.979) liegen über den Vorjahreswerten. Bei den Rückstellungen wirkt sich dabei in 2021 wesentlich die Rückstellung für die Anpassung der Arbeitsentgelte im Werkstattbereich aus (TEUR 660). Bei den Verbindlichkeiten sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aufgrund der erst zum Jahresende erfolgten Berechnung coronabedingter Mehraufwendungen gestiegen.

Innerhalb der Vermögensstruktur dominieren die flüssigen Mittel (TEUR 2.970), die Leistungsforderungen (TEUR 1.283) und die Sachanlagen (TEUR 726). Die Finanzierung erfolgt fristenkongruent, da das langfristig gebundene Vermögen vollständig durch langfristige Mittel gedeckt ist.

2.3.3 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gesichert. Die Gesellschaft ist in der Lage, die zum Bilanzstichtag bestehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten vollständig aus liquiden Mitteln zu begleichen.

3. Chancen- und Risikobericht

Chancen ergeben sich für uns durch die Modernisierung und die Anmietung von Ersatz- sowie Neubauten, um mit neuen Konzepten und zeitgemäßen Standards bessere Rahmenbedingungen bei der Betreuung einsetzen zu können. Auch für die Gewinnung neuer Mitarbeiter/innen sind moderne Arbeitsplätze ein entscheidendes Kriterium. Das aktuell größte Projekt stellt die besondere Wohnform im Signalgastweg dar. In unserer Wohnanlage für Menschen mit Behinderung streben wir auf Grundlage der hohen Nachfrage eine Erweiterung der Kapazitäten an. Aktuell erfolgt in Abstimmung mit dem DRK Kreisverband Rostock e.V. die Projektplanung für einen Ersatzneubau. Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich aus den Entgeltverhandlungen mit dem Amt für Jugend, Soziales und Asyl der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Auch im Berichtsjahr musste ein Antrag bei der Schiedsstelle gestellt werden, um eine Einigung herbeizuführen. Aufgrund des regelmäßig steigenden Personalaufwandes durch die Tarifbindung kann es zu einer wesentlichen Verschlechterung der Liquidität kommen, wenn keine Entgeltsteigerungen erfolgen.

Durch die Vielzahl unserer etablierten Arbeitsangebote in den Werkstätten haben wir eine hohe Zufriedenheit und auch neue Anfragen von Beschäftigten (Menschen mit Behinderung). Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen aus den Arbeitsbereichen erfreuen sich bei den mittelständischen Unternehmen großer Nachfrage, da es sich um qualitativ hochwertige Angebote handelt. Der Ausbau der Wäscherei ist geplant, um die hohe Nachfrage der Produktionskunden sowie das Interesse der Menschen mit Behinderung in diesem Bereich nachzukommen. Aber auch die anderen Arbeitsbereiche werden hinsichtlich der besseren Förderungsmöglichkeiten unserer Beschäftigten für die Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt permanent überprüft und ausgebaut.

Für den reinen Förderbereich unserer Werkstatt sehen wir in der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes neue Chancen eine auskömmliche Finanzierung zu erhalten.

Risiken sehen wir in der Verzögerung bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes auf Landesebene. Durch Änderung der Landesrahmenverträge sollen die Rahmenbedingungen der Bundesregierung umgesetzt werden – hierzu wurden Übergangsregelungen eingeführt. Unterschiedliche Auffassungen zu den Übergangsregelungen werden möglicherweise zu entsprechenden Schiedsstellenverfahren führen. In diesem Fall werden Verzögerungen bei der Finanzierung unserer Betreuungsangebote resultieren.

Aus der Ukraine-Krise erwarten wir künftig steigende Bezugspreise kurzfristig insbesondere im Energiebereich sowie mittelfristig auch bei den weiteren Beschaffungen und bei den Personalkosten. Wir gehen davon aus, dass entsprechende Kostenerhöhungen durch Preis- und Entgeltanpassungen abgedeckt werden, sodass eine wesentliche Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Lage und insbesondere eine Bestandsgefährdung von uns derzeit nicht erwartet wird.

4. Prognosebericht

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung wird für das Geschäftsjahr 2022 bei einer mit dem Geschäftsjahr 2021 vergleichbaren Auslastung und unter Berücksichtigung von vereinbarten bzw. erwarteten Entgeltanpassungen derzeit von einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 33 ausgegangen.

Um die Gesellschaft nachhaltig zu stärken, wird die sukzessive Umstellung der Produktionsbereiche im Rahmen der Digitalisierung von Arbeitsprozessen fortgesetzt. Hierbei werden die Anforderungen an den WfbM-Arbeitsplatz im Mittelpunkt stehen. Auch die Nachhaltigkeit im Sinne der Umwelt steht zunehmend im Fokus.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig die Arbeitsbedingungen und damit auch Rahmenbedingungen der Einrichtungen bzw. Leistungsangebote verbessern. Im Einzelnen geht es hier um Erweiterungen von Leistungsangeboten bzw. die

Errichtung von geeigneten Wohnformen. Die Projekte hierzu erfolgen in enger Abstimmung mit dem DRK Kreisverband Rostock e.V., wodurch die Attraktivität für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen sowie für das Betreuungspersonal erhöht werden soll.

Durch Modernisierungen und Erneuerung der Einrichtungen bieten wir den Betreuten und Mitarbeiter/innen auch in Zukunft zeitgemäße Bedingungen. Außerdem haben wir durch die Vielseitigkeit unserer Angebote, angefangen von den Werkstätten (Berufsbildungsbereich, Arbeitsbereich, Tagesgruppen) bis zum Betreuten Wohnen (besondere Wohnform, Betreutes Einzelwohnen) sehr gute Möglichkeiten zur individuellen Förderung von Menschen mit Behinderungen. Auch die Qualität unserer Leistungen wird permanent überprüft. Mit diesen Schwerpunkten sehen wir auch für die Zukunft eine positive Geschäftsentwicklung.

Einschränkend weisen wir darauf hin, dass die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise aufgrund der dynamischen Entwicklung nur mit hoher Unsicherheit vorhersehbar ist, sodass die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen derzeit noch nicht abschließend eingeschätzt werden können.

Rostock, den 31. März 2022

Rostocker Deutsches Rotes Kreuz Werkstätten
gemeinnützige GmbH

Jan Hornung
Geschäftsführer